

Merseburger Korrespondent

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verkaufspreis monatlich 35,00 RM. anst. d. Buchhaltungsgebühr. — Einzelnummer 2,00 RM.
Im Falle von längere Zeit Abwesenheit des Herausgebers tritt die Redaktion in Vertretung der Redaktion oder auf Empfehlung des Verlegers.
Geschäftshaus: Kleine Ritterstr. 3.

Neueste Nachrichten
für Stadt und Kreis Merseburg

Anzeigenpreis: Für den ordentlichen Wochensatz 2,00 RM. für den Wochensatz 10,00 RM. für den Wochensatz in Sonderausgaben nach besonderer Aufschlag. Abonnementpreis nach Vereinbarung. Gehalt der Anzeigenannahme: 10 Uhr vormittags.
Verantwortlicher: Leipzig 39076.
Telefon: Redaktion 324, Geschäftsstelle 466.
Verlag des Vereins Deutscher Zeitungsverleger G. & Co. Kreis Merseburg, Leipzig.

Der Merseburger Korrespondent ist ein Anhang des „Amtsblattes für den Kreis Merseburg“, des „Merseburger Unterhaltungsblattes“, „Am häuslichen Herd“ und des „Merseburger Chronik von Merseburg“

Nr. 196.

Dienstag den 22. August 1922

49. Jahrg.

Mitteleuropas Verzweiflung.

Wenn Konferenzen und Verhandlungen die Welt heilen könnten, dann müßte sie schon längst wieder sich eines kräftigen Gesundheitszustandes erfreuen. Wäßer aber ist noch immer die Folge jeder neuen Konferenz oder Verhandlung die gewesen, daß sich der Weltzustand danach nur noch verschlechtert. Wenn auch an sich die Welt der beiden Ententevertrittenen Mächte und Brudern nach Berlin keineswegs als unglücklich angesehen werden darf, so ist dennoch ein günstiges Ergebnis mit ihnen, die getrennt in Berlin begonnen haben, sehr fraglich. Alles hängt davon ab, was die beiden Seiten wollen. Die Reparationskommission sollte ja schon einmal in Berlin, nach der ihr das Generatratium hier gewesen. In beiden Fällen wurden die Schwierigkeiten mit Ausnahme und mit Material versehen, aus denen sie aber nichts nützlich zu machen verstanden haben. Wenn jetzt die beiden Vertreter der Reparationskommission sich über den Stand der Dinge in Deutschland für eine neue Einsetzung der Reparationskommission ernstlich interessieren wollten, dann könnten sie nicht ohne die Einigkeit Berlin verlassen, daß wir einer langen Atempause bedürfen. Deutschlands Währung und Wirtschaft ist durch die Geldzahlungen und die unproduktiven Belastungsstellen vollkommen zerstört. Wir haben immer getan, was man von uns forderte. Jetzt mit Entschluß wurden nicht mehr beauftragt. Man erhöhte die Zölle, um den Schatzkammer auszugleichen. Die Lebensmittelpreise wurden abgemindert. Neue Steuern und eine Zwangsanleihe sind geschaffen worden. Die Devisen sind zu einem starken Teile abverkauft gemacht worden, und die Wirtschaft hat man schließlich gemacht. Alles das hat gar nichts gebracht. Es ist nur ein Zeichen in's Wasser. Solange Deutschland gesunken war, auf dem Westmarke fremde Devisen zu kaufen, hat die Welt weiter. Damit ist der Weltmarkt erschrocken, daß es nicht an der deutschen Politik, sondern an der der Entente liegt, wenn Deutschland leistungsfähig gemacht wird. Die besten Wirtschaftsexperten der Entente haben das gar nicht von jeder Seite, wie die deutschen Regierungsmänner. Zur der Reparationskommission ist man wahrscheinlich inoffiziell sich gleichfalls über unsere Lage und ihre Ursachen vollkommen im Klaren. Aber man mag nicht, Herrn Poincaré die ungeschminkte Wahrheit zu sagen. Man freut sich nicht, ein langjähriges Moratorium zu bewilligen, und selbst ein langjähriges Schenkmoratorium möchte man an unermessliche Bedingungen knüpfen.

Wenn es mehr ist, daß die Welt der beiden Ententevertreter lebhaft die Erklärung der „Führer“ hinein soll, dann kann man gar nicht pessimistisch genug in die Zukunft blicken. Die „Times“ hat in eine Art Programm für die künftigen Verhandlungen entwickelt, aus dem man erkennen kann, daß Poincarés Standpunkt auch in England Anhänger besitzt. Wir möchten hoffen, daß das englische Volk nicht die wahren Pläne der Ententevertreter enthielt. Denn danach wollen wir für die künftigen Verhandlungen sich Monatswöchentlich geben, die die deutschen Großbanken garantieren sollen. Man will die Goldrezerve des Reiches nach dem besten Gebiet verschleppen, und über die Vergewaltigung und Wäßer des Rheinlandes will die Entente eine Kontrolle verlangen. Von einem Moratorium konnte danach nicht die Rede sein, und die aufgestellten „Führer“ müßten die Welt noch weiter senken. Die „Times“ berichtet allerdings noch von einer unvollständigen Regelung, die Sir John Bradburn vorschlägt. Es handelt sich dabei um die Vorschläge des Schatzkanzlers Syme, die bekanntlich die Reparationsfonds in mehrere Raten zu zahlen wollen. Aber auch danach soll Deutschland jährlich 2 Milliarden Goldmark zahlen. Es ist nicht gesagt, daß die Reparationskommission als solche über diese Neuregelung verhandeln will, sondern offenbar handelt es sich dabei nur um einen englischen Vorschlag. Da aber dieser Vorschlag die Reparationsfonds effektiv kaum nennenswert herabsetzt, so vermag er auch nicht den Weg zu einer internationalen Anleihe zu ebnen. Es ist natürlich an sich schon ein Vorteil, wenn man in Berlin nicht lediglich die unproduktive Diskussion über die „produktiven Fährten“ führt, aber die Voraussetzung wäre doch zunächst die grundsätzliche Einigung über ein langjähriges Moratorium. Dieses ist der erste und dringendste von dem gesamten verzeigten Seite Deutschlands, und Aufgabe und Pflicht der Reichsregierung ist es, den fremden Delegierten klar zu machen, in welcher Verbindung das deutsche Volk durch die Markenerweiterung der Welt ist. Auch die produktiven Leistungen verlieren nur über Steuergewinne. Wenn sie ihre Einkünfte auf die Goldbasis umrechnen, bleiben alle weit hinter den Einnahmen der Friedenszeit zurück. Die Weltzahl im deutschen Volk liegt sehr aber nicht aus Unwissenheit, sondern aus Selbstverleugern zusammen. Sie der letzten Gehalts- oder Lohnzahlungen hat auch nur im untersten Teile der Selbstverleugung und Preissteigerung ausgleichende Vermögen. Die Verleugung geht aber mit allen Schritten vorwärts. Das sollte man einmal den fremden Vertretern gelassenheitsvoll besagen. Wenn Deutschland bei der Fortdauer letzter Aufstände gerät, wird es sich als Beispiel Österreichs. Es trifft sich auch, daß gleichzeitig in Berlin der österreichische Bundeskanzler zurücktritt. Auch hinsichtlich Österreichs hat die Entente zwar alles getan, um dieses unter Fremden lieblich werden zu lassen. Man hat es aber dann seiner Zeit überlassen. Jetzt befindet man in dreifacher Verführung aller Grundsätze der Demokratie und der Menscherechte die Aufstellung des unglücklichen Landes oder ihre Vorbereitung durch eine Kolonisation. Davon kann und darf natürlich keine Rede sein. Die Entente hat die Welt, die Welt, wenn von ihr so schnell verfallenen Lande zu helfen. Dieses Wagnisgeschäft müßte aber auch in Bezug auf Deutschland an die Ententevertreter weitergegeben werden. Die bisherige Politik der Entente hat systematisch dazu geführt, Mitteleuropa zur Verzweiflung zu treiben. Es ist jetzt notwendig die letzte Stunde für eine Umkehr!

Nur wirtschaftliche Beziehungen der Repho in Berlin.

Paris, 22. Aug. (Radiobericht unserer Berliner Redaktion.) Der Korrespondent des „Matin“ in Berlin meldet über die Verhandlungen der Repho mit der Reichsregierung, daß die Verhandlungen im engen Kreise fortgegangen haben. Die Repho sei mit engarrifizierten Instruktionen nach Berlin gekommen und werde lediglich wirtschaftliche Fragen beraten. Alle Klagen des Reichsregierers würden tauben Ohren begeben. Bradburn und Maudslayi unterhandeln in der Art der Geschäftsleute und weisen keinen Schritt von ihren Instruktionen ab.

Abklingende Haltung der englischen Presse gegenüber Poincaré

London, 22. Aug. (Radiobericht unserer Berliner Redaktion.) Die französische Presse billigt in ihrer Gesamtheit die Rede Poincarés. Im Gegensatz dazu beurteilt die englische Presse die Rede Poincarés durchaus unvorteilhaft. Einige der „Times“ leisten keine Ausnahmen ab. Es sei ein Lobing, von einer Genüßnahme des Moratoriums zu sprechen, und im selben Augenblick durch Hinweis auf Fährten ein Moratorium anzurufen zu machen.

Die Repho beim Finanzminister.

Berlin, 22. Aug. (Radio-Telegr.) Gestern nachmittag suchten die beiden Vertreter der Reparationskommission, Bradburn und Maudslayi, den Minister des Reichsfinanzministeriums auf, und es fand zunächst in deren Anwesenheit die beiden Sachverständigen Sir Syme und Sir John Bradburn eine Sitzung mit dem Staatssekretär von Simon und Staatssekretär Vergamann statt. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt. Am Ende des Besuchs fand Simon in der Reichsregierung eine sehr günstige Meinung. Er ist der Meinung, daß die Reparationskommission in gewisser Hinsicht im Recht ist, und daß die Reparationskommission in gewisser Hinsicht im Recht ist, und daß die Reparationskommission in gewisser Hinsicht im Recht ist.

Was der Standpunkt der Reichsregierung betrifft, so muß dafür als maßgebend die Darstellung unserer Finanz- und Kreditverhältnisse gelten, die in dem Stundungsbericht gegeben ist, das am 12. Juli der Reparationskommission unterbreitet worden ist. Eine Note (ungeachtet der Aussage unserer Weltanschauung und damit unserer Auffassung). Da sich der beste geschäftliche Zustand nach der Politik Poincarés in gewisser Hinsicht im Recht ist, und daß die Reparationskommission in gewisser Hinsicht im Recht ist, und daß die Reparationskommission in gewisser Hinsicht im Recht ist.

Die Berliner Verhandlungen über die Moratoriumsfrage.

Aus Berlin wird uns berichtet:

Montag nachmittag fanden die ersten Verhandlungen Bradburns und Maudslayens mit dem Reichsfinanzminister Dr. Hermanns und dem Staatssekretär Vergamann über die Frage des Moratoriums im Reichsfinanzministerium statt. Die Verhandlungen basierten etwa eine Stunde. Die beiden Vertreter der Reparationskommission erläuterten den letzten französischen und englischen Standpunkt. Die Diskussionen liefen nach zu keinem Beschluß, sondern die in der Hauptsache der gegenseitigen Information. Die eigentlichen tatsächlichen Verhandlungen sollen erst am Dienstag beginnen. Die politische Leitung der Verhandlungen liegt in der Hand des Reichsfinanzministers, der sich die letzten Entscheidungen vorbehalten hat.

Aber die Pläne der beiden Mitglieder der Reparationskommission erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß es sich nicht darum handelt, das gesamte Reparationsproblem aufzulösen. Die Kommission hat lediglich die Aufgabe, festzustellen, welche Garantien die deutsche Regierung für das neue Moratorium zu geben in der Lage ist. Die Kommission unterbreitet dabei sehr sorgfältig abgemessene Garantien, die das Garantienkomitee für das auf Grund des Bradburn-Moratoriums bewilligte Moratorium erlangt hat, und zwischen den Garantien, die Deutschland für das neue Moratorium bieten kann. Man hat deshalb auch den französischen Maudslayi zu den Bedingungen hinzugezogen, weil er gleichzeitig Mitglied des Garantienkomitees ist. Herr Maudslayi hat sich schon damals bei den Verhandlungen als ein sehr ruhiger und wirtschaftlich sehr denkender Mann gezeigt, der nicht Paniker, sondern aus dem Geschäftsbereich herangezogen ist. Man hofft deshalb, im Laufe der Verhandlungen eine Basis für das neue Moratorium zu finden.

Die Engländer über die Lösung des Reparationsproblems.

Aus London wird gemeldet: Der englische Finanzbelegierte in Washington Sir Pais Stewart hat in London bei Westm eine Rede, worin er erklärte, daß

Frankreich dadurch, daß es Deutschland zum Bankrott treibe und die Wiedererlangung des Wirtschaftsliebens verhinere, einen neuen Krieg hervorgerufen werde. Deutschland und England würden sich einander mehr und mehr; Deutschland werde seine industriellen Hilfsmittel zu dem Kampfe bereitstellen, England seine Abwehrmittel und sein Menschenmaterial. Der Sprecher glaubt nicht daran, daß England oder Amerika Frankreich gegen den Hunger Deutschlands oder die Hungersnot zu helfen könnten. Der Vorkämpfer wird Frankreich das beste Steuermittel.

In einer Unterredung mit dem Londoner Vertreter des „New-Dart Herald“ gab Sir Pais Stewart folgende Angaben über die Lösung des Reparationsproblems bekannt. Er äußerte sich, daß er den Standpunkt, den er jetzt vertritt, seit langer Zeit bereits vertritt habe, und er erlaube nunmehr die Veröffentlichung des „New-Dart Herald“, worin er seine eigene Meinung über die Lösung des Reparationsproblems äußert. England und Frankreich hätten in der Reparationsfrage dieselben Ziele; Frankreich wünsche die Reparationszahlungen, England ebenfalls; Frankreich wünsche die Sicherheiten, England wünsche sie ihm zu überlassen; Frankreich wünsche den Wiederaufbau seiner Gebiete, England wünsche, daß dieser über weitere Verbesserungen erfolge; Frankreich wünsche dem Bankrott zu entgehen, England teile diese Wünsche, damit Frankreich selbstständig bleibe.

Sollte heute mittag 12 Uhr: 1240—70 (Gesfern 1170).

Vorbereitungen für den deutsch-russischen Handelsvertrag.

Wien, 22. Aug. (Radio-Telegr.) Die österreichische Kommission zur Vorbereitung des deutsch-russischen Handelsvertrages hat folgende Vorbereitungsausschüsse eingesetzt: einen wirtschaftlichen, einen für diplomatische und einen für juristische Fragen. Außerdem arbeitet bei den wirtschaftlichen Vollkommissionen besondere Kommission zur Vorbereitung der Handelsverträge betreffenden Materialien, und endlich wirkt ein Sonderausschuß bei der österreichischen Kommissionskommission.

In der Ukraine und in den Karpaten-Republiken sind selbständige Kommissionen zur Vorbereitung des Handelsvertrages mit Deutschland tätig, soweit dieser den Handel mit den betreffenden Republiken betrifft. Diese Kommissionen unterrichten die Moskauer Zentralkommission über den Gang der Verhandlungen.

Ständige Pläne in Memeler Hafen.

Wien, 22. Aug. (Radio-Telegr.) Die französischen Pläne und Verhandlungen im Memeler Hafen sind mehrerenorts. Bei dem kürzlichen Aufenthalt des Senators Grafen de Monce hat man ihm in Memel einen offiziellen Empfang bereitet, und der Graf hat natürlich, wie alle französischen Emigranten in Memel, die Verträge, die die Wünsche der Memelerländer annehmen. Mit welchem Erfolg — wenn er das überhaupt nicht natürlich hätte. Dagegen hat er bereits in Memel, wohin das französische Interesse geht. In Ausführenden auf Veranlassung erklärte er Senator Graf de Monce für wünschenswert, wenn memelländische Vertreter der Vollkommissionen in ausführlicher Weise die Bereitwilligkeit mitteilen würde, den Memeler Hafen als Transithafen für Waren und Waren zu Verfügung zu stellen.

Memel hat natürlich Interesse daran, ein Hinterland für seinen Handel zu erhalten. Es kommt nur darauf an, welche Bedingungen für Memel daran gestellt werden und ob nicht zuletzt die Polen dazu die Memel im Hafen bis derren sein werden.

Polen reguliert die Weisjfel.

Warschau, 22. Aug. (Radio-Telegr.) Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat einen unvollständigen Plan für den Ausbau des Weisjfel ausgearbeitet, die Weisjfel im Krakauer Gebiet reguliert werden soll, und die dortigen Kostenlager besser auszustatten. Ebenso soll der Weisjfel der Weisjfel, die Przemel, der frühere Grenzfluß zwischen Österreich und Polen, welcher mitten durch das Krakauer Gebiet geht, eine Regulierung erfahren. Dieser Plan ist die Ausführung eines schon vor dem Krieg zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und Rußland getroffenen Verständnisses.

Aber in der Anwendung der politischen Mittel, wie dies Ziel erreicht werden könne, gingen die Ansichten der beiden Länder auseinander.

Das englische Volk lege sich darüber immer mehr Rechenschaft ab, daß in der Reparationsfrage auf selbstem Wege war und wenn man fortfährt, Frankreich zu folgen, würde man seine Reparationen erhalten.

Man würde die Sicherheit nicht gefährlichen, die gefährlichen Gebiete nicht aufheben können, und sich dem Bankrott immer mehr nähern. Infolgebeis sind alle Teile des englischen Volkes, der Arbeiter, der Industriellen, der Kaufmann und der Bankier sich einig, daß das Reparationsproblem in folgendem bestehen müßte:

1. die französische und die englische Regierung müßten sich über die tatsächlich bestehenden Verhältnisse klar werden, um eine gemeinsame Aktion unternehmen zu können;
2. die französische und die englische Regierung müßten sich über die Verhältnisse des europäischen Volks insbesondere über das Verhältnisse Deutschlands müßten ausschließlich vom Bankrotkomitee erstärken werden;
3. Deutschland müßte ein Moratorium gefordert werden. Alle Zahlungen müßten aufgeschoben werden, bis das Bankrotkomitee sich über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands ausgesprochen habe;
4. eine internationale Anleihe müßte ausgegeben werden, damit Frankreich seine Forderungen annehmen konnte;
5. die Reparationszahlungen Deutschlands müßten in Form von Zahlungsmitteln festgelegt werden. Diese wären aber nur auf Zahlung der Zinsen des Kapitals der Anleihe verbrennen werden;
6. die interalliierten Schulden müßten annulliert werden;
7. es müßten sofort finanzielle Vorkehrungen für die Rettung Österreichs getroffen werden;
8. alle Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England in der Reparationsfrage müßten dem Völkerbund unterbreitet werden.

Der Standpunkt Belgiens.

Brüssel, 22. Aug. (Radio-Telegr.) In politischen Kreisen vertritt man, daß entgegen der Behauptung einiger englischerblätter die belgische Regierung in der Frage nicht ungenügend habe, sich in der Reparationskommission der Stimme zu enthalten. Obenonemig habe sie irgend eine Verpflichtung der französischen Regierung gegenüber übernommen. Sie hätte sich an den Verfallenen Verträgen und nicht ihre eigenen Interessen in Erwägung zu ziehen. Die belgische Regierung, die ein Problem der Reparationen, das Problem der interalliierten Schuldenregelung und das der internationalen Anleihe, durch die Europa wiederhergestellt werden soll.

Frankreich zum Einmarsch bereit.

Paris, 22. Aug. (Radio-Telegr.) Die Vorbereitungen zur Verteidigung des Abtrübsgebietes sind beendet und die Aufstellung von innerhalb 24 Stunden durchgeführt sein. Es steht eine zu fürnehmende Truppenmacht zur Verfügung, daß diese Mächten einmarschieren werden können. Zuerst sollen die Hauptbatteriete und die Eisenbahntruppen besetzt werden, damit keine Panik in den Betrieben der Eruben und Industriewerke eintreten kann. Diese Alarmmaßnahme soll jedenfalls nur dazu beitragen, Deutschland gefährlich zu machen!



Anzeigen.

Für die Aufnahme der Anzeigen an bestimmte...
Sind die Aufnahme der Anzeigen an bestimmte...
Sind die Aufnahme der Anzeigen an bestimmte...

Sür die vielen Beweise...
Sür die vielen Beweise...
Sür die vielen Beweise...

1 möbl. Zimmer...
1 möbl. Zimmer...
1 möbl. Zimmer...

1 möbl. Zimmer...
1 möbl. Zimmer...
1 möbl. Zimmer...

200 Mk. anlie ich...
200 Mk. anlie ich...
200 Mk. anlie ich...

Damen- u. Herren-Fahrrad...
Damen- u. Herren-Fahrrad...
Damen- u. Herren-Fahrrad...

Gehr. Herren-Fahrrad...
Gehr. Herren-Fahrrad...
Gehr. Herren-Fahrrad...

Gehr. Kinder-Selbstfahrer...
Gehr. Kinder-Selbstfahrer...
Gehr. Kinder-Selbstfahrer...

Donat, Sallastraße 10...
Donat, Sallastraße 10...
Donat, Sallastraße 10...

Bandage oder Baracke...
Bandage oder Baracke...
Bandage oder Baracke...

10 junge Hühner...
10 junge Hühner...
10 junge Hühner...

Kaufe...
Kaufe...
Kaufe...

Bettwäsche...
Bettwäsche...
Bettwäsche...

Berliner...
Berliner...
Berliner...

Musik!...
Musik!...
Musik!...

Lässige Hämnen!...
Lässige Hämnen!...
Lässige Hämnen!...

Für die alljährlich unserer...
Für die alljährlich unserer...
Für die alljährlich unserer...

Otto Heidrich und Frau...
Otto Heidrich und Frau...
Otto Heidrich und Frau...

H. Elbe...
H. Elbe...
H. Elbe...

Herrmann Elbe...
Herrmann Elbe...
Herrmann Elbe...

Der „Männer-Turnverein“...
Der „Männer-Turnverein“...
Der „Männer-Turnverein“...

Herrmann Elbe...
Herrmann Elbe...
Herrmann Elbe...

Herrmann Elbe...
Herrmann Elbe...
Herrmann Elbe...

Herrmann Elbe...
Herrmann Elbe...
Herrmann Elbe...

Paul Schmidt...
Paul Schmidt...
Paul Schmidt...

Verlag des Bibliographischen Instituts...
Verlag des Bibliographischen Instituts...
Verlag des Bibliographischen Instituts...

Meyers Kleiner Handatlas...
Meyers Kleiner Handatlas...
Meyers Kleiner Handatlas...

Kühneraugen...
Kühneraugen...
Kühneraugen...

Kühneraugen...
Kühneraugen...
Kühneraugen...

Geschlechtsleiden!...
Geschlechtsleiden!...
Geschlechtsleiden!...

Geschlechtsleiden!...
Geschlechtsleiden!...
Geschlechtsleiden!...

Geschlechtsleiden!...
Geschlechtsleiden!...
Geschlechtsleiden!...

ausgetämmtes Damenhaar...
ausgetämmtes Damenhaar...
ausgetämmtes Damenhaar...

Alfred Kluge, Friseur...
Alfred Kluge, Friseur...
Alfred Kluge, Friseur...

Leder-Handlung...
Leder-Handlung...
Leder-Handlung...

Otto Fickert...
Otto Fickert...
Otto Fickert...

Lindenblüten...
Lindenblüten...
Lindenblüten...

Deutsche Warte...
Deutsche Warte...
Deutsche Warte...

Formulare für...
Formulare für...
Formulare für...

Drucksachen...
Drucksachen...
Drucksachen...

Beths Gesellschaftsbaus...
Beths Gesellschaftsbaus...
Beths Gesellschaftsbaus...

Frankenburger...
Frankenburger...
Frankenburger...

Die ehemaligen Offiziere.

Im Bundesrat des Deutschen Reiches... Generalleutnant A. Altrud... Die gegen die Offiziere... Die Offiziere haben ein Recht darauf, nicht in Wärdern in einem Klein genannt zu werden...

Was jedoch auch an erregenden Zwischenfällen vorgekommen... kein noch immer wieder rückt... Inzwischen sind die Offiziere... Die Offiziere leben... Die Offiziere leben... Die Offiziere leben...

Wichtiges vom Tage.

In ausländischen Zeitungen... In ausländischen Zeitungen... In ausländischen Zeitungen... In ausländischen Zeitungen...

Gegenüber den neuen... Gegenüber den neuen... Gegenüber den neuen... Gegenüber den neuen...

Die Militärräten... Die Militärräten... Die Militärräten... Die Militärräten...

Immer noch finden... Immer noch finden... Immer noch finden... Immer noch finden...

Die interparlamentarische... Die interparlamentarische... Die interparlamentarische... Die interparlamentarische...

Die Vorkriegsberatung... Die Vorkriegsberatung... Die Vorkriegsberatung... Die Vorkriegsberatung...

„Neue Hamburger Zeitung“... „Neue Hamburger Zeitung“... „Neue Hamburger Zeitung“... „Neue Hamburger Zeitung“...

sehen werden, und damit... sehen werden, und damit... sehen werden, und damit... sehen werden, und damit...

Wie sie komaroten!

Mit Schreiben der... Mit Schreiben der... Mit Schreiben der... Mit Schreiben der... Mit Schreiben der...

Stadtverordneten - Sitzung.

Die Sitzung wurde... Die Sitzung wurde... Die Sitzung wurde... Die Sitzung wurde... Die Sitzung wurde...

Die Dame im weißen Fuchspelz.

Detektivroman aus... Detektivroman aus... Detektivroman aus... Detektivroman aus... Detektivroman aus...

W. D. R. e. b. u. z. g.

Das ruhige Gesicht... Das ruhige Gesicht... Das ruhige Gesicht... Das ruhige Gesicht... Das ruhige Gesicht...

genannt worden ist... genannt worden ist... genannt worden ist... genannt worden ist...

Er unterliegt der... Er unterliegt der... Er unterliegt der... Er unterliegt der...

Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission...

nicht immer abgelehnt... nicht immer abgelehnt... nicht immer abgelehnt... nicht immer abgelehnt...

Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission...

Merseburger Korrespondent

Erscheinung täglich nachmittags mit Ausnahme des Sonntags und Feiertags. — Bezugspreis monatlich 3,00 RM. einjährig 30,00 RM. — Einzelnummern 2,00 RM.

Im Falle von längerer Krankheit (Bericht, Abreise usw.) hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Geschäftshaus: Kleine Ritterstr. 3.

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Anzeigenpreis: Für den achtseitigen Vollzeilenraum 2,00 RM. im Halbeimer 1,00 RM. für Überschriften u. Nachsetzungen entsprechend Aufschlag. Wochenpreis oder Vierteljahrespreis. Schluss der Anzeigenannahme: 10 Uhr vormittags. Verteilung: Leipzig 39 970. Fernruf: Redaktion 332, Geschäftsstelle 466. Veröffentlicht bei Rudolf Moritz Verlag, Leipzigerstr. 6 u. 8, Post-Bezirk Leipzig.

Der in Deutschland 2 malige Beilage „Amtsblatt der Stadt Merseburg“ — „Amtsblatt für den Kreis Merseburg“ — der in Deutschland 1 malige Beilage „Am häuslichen Herd“ — und der in England 1 malige Beilage „Der Chronik von Merseburg“

Nr. 196.

Dienstag den 22. August 1922

49. Jahrg.

Mitteleuropas Verzweiflung.

Wenn Konferenzen und Verhandlungen die Welt stillen könnten, dann müßte sie schon längst wieder sich eines kräftigen Gesundheitszustandes erfreuen. Bisher aber ist noch immer die Folge jeder neuen Konferenz oder Verhandlung die gleiche, daß sich der Optimismus danach nur noch verflüchtigt. Wenn auch an sich die Reihe der beiden Ententebelegierten Brabant und Wabrun nach Berlin hineingezogen als ungenügend angesehen werden darf, so ist dennoch ein günstiges Ergebnis mit ihnen die besten in Berlin begonnene Arbeit, sehr fraglich. Alles hängt davon ab, was die beiden Herren wollen. Die Reparationskommission wollte ja schon einmal in Berlin, nach ihr ist das Genorivkomitee hier gewesen. In beiden Fällen wurden die Herrschaften mit Anständen und mit Material versehen, aus denen sie aber nichts richtiges zu machen verstanden haben. Wenn jetzt die beiden Vertreter der Reparationskommission sich über den Stand der Dinge in Deutschland für eine neue Entschloßung der Reparationskommission eifrig unterrichten wollen, dann könnten sie nicht ohne die Einwirkung Berlin verlassen, daß wir einer langen Atempause bedürfen. Deutschlands Währung und Wirtschaft ist durch die Geldschöpfung und die unproduktiven Verwaltungen vollkommen zerstört. Wir haben immer getan, was man von uns forderte. Wir wollten alles machen, was man nicht mehr begehrt. Man erhöhte die Zölle, um den Fiskus zu unterstützen. Die Lebensmittelpreise wurden erhöht. Neue Steuern und eine Zwangsrente sind erhoben worden. Die Devisen sind zu einem starken Teile abgeschafft gemacht worden, und die Reichsbank hat sich selbständig gemacht. Was das gar nicht geholfen hat. Es war ein Erfolg in Wasser. Solange Deutschland gewonnen war, an dem Weltmarkt fremde Devisen zu kaufen, hat die Welt reichlich gewillt. Damit ist der Welt erdrückt, daß es nicht an den deutschen Wästel, sondern an der Welt die Entente liegt, wenn Deutschland lebensfähig gemacht wird. Die beiden Wirtschaftsexperten der Entente haben so das ganze so von jeder Seite, wie die deutschen Regierungsmänner. An der Reparationskommission ist man wohlwollend, insofern sich gleichfalls über unsere wahren Lage und ihre Ursachen informieren lassen. Aber man mag nicht denken, daß die ungenügende Wirtschaft zu lösen. Man traut sich nicht, ein langjähriges Moratorium zu beschließen, und selbst ein kurzfristiges Scheinmoratorium möchte man an unmögliche Bedingungen knüpfen.

Wenn es wahr ist, daß die Reihe der beiden Ententevertreter lediglich der Erörterung der „Händler“ dienen soll, dann kann man gar nicht pessimistisch genug in die Zukunft blicken. Die „Times“ hat für eine Art Programm für die jetzigen Verhandlungen entworfen, aus dem man erkennen kann, daß Poinecaré's Standpunkt auch in England Anhänger besitzt. Wir würden hoffen, daß das englische Wort nicht die wahren Pläne der Ententevertreter enthält. Denn danach sollen wir für die jetzigen Verhandlungen sechs Monate als Frist setzen, die die deutschen Verhandlungen garantieren sollen. Man will die Goldreserve des Reiches nach dem besetzten Gebiet verschleppen, und über die Vergewerke und Wälder des Rheinlands will die Entente eine Kontrolle verhängen. Ein solches Moratorium könnte danach nicht die Rede sein, und die aufgenommene „Händler“ müßte die Mark noch weiter senken. Die „Times“ berichtigt allerdings noch von einer unvollständigen Regelung, die Sir John Bradburn vorschlägt. Es handelt sich dabei um die Vorschläge des Hauptanwalts der Entente, die bekanntlich die Reparationsforderung in mehrere Raten teilen wollen. Aber auch danach soll Deutschland jährlich 2 Milliarden Goldmark zahlen. Es ist nicht möglich, daß die Reparationskommission als solche über diese Neuregelung verhandeln will, sondern offenbar handelt es sich dabei nur um einen englischen Vorschlag. Da aber dieser Vorschlag die Reparationsforderung stellen kann, wenn man bereit ist, so vermag er auch nicht den Weg zu einer internationalen Anleihe zu ebnen. Es ist natürlich ein Vorbehalt, wenn man in Berlin nicht lediglich die unproduktive Diskussion über die „produktiven Händler“ führt, aber die Voraussetzung wäre doch zunächst die grundsätzliche Einigung über ein langfristiges Moratorium. Dieses ist der Dreh- und Angelpunkt der ganzen verpöbelten Lage Deutschlands, und Aufgabe und Pflicht der Reichsregierung ist es, den fremden Delegierten klar zu machen, in welche Verlegenung das deutsche Volk durch die Moratoriumsverhandlungen geraten ist. Auch die produktiven Schichten verlieren nur über Scheinrenten. Wenn sie ihre Einkünfte auf die Goldrente umrechnen, bleiben alle weit hinter den Entnahmen der Friedenszeit zurück. Die Weisheit im deutschen Volk liegt nicht in den Verhandlungen, sondern aus Beschlüssen zusammen. Keine der letzten Gehalts- oder Lohnverhandlungen hat auch nur im entferntesten die Gehaltserhöhung der Reichsregierung ausgenutzt. Die Verlegenung geht darum mit Millionenritten vorwärts. Das sollte man einmal den fremden Herrschaften stellenmäßig belegen.

Wenn Deutschland bei der Fortdauer solcher Zustände gerät, zeigt ersichtlich das Beispiel Österreichs. Es trifft sich gut, daß gleichzeitig in Berlin der österreichische Bundeskanzler Seipel eintritt. Auch hinsichtlich Österreichs hat die Entente zwar alles getan, um dieses nach Brabant hinüber zu ziehen. Man hat es aber dann seiner Reine überlassen. Jetzt diskutiert man in dreifacher Verbindung aller Grundzüge der Demokratie und der Menschlichkeit die Umstellung des unglücklichen Landes oder ihre Vorbereitung durch eine Kommission. Davon kann und darf natürlich keine Rede sein. Die Entente hat viel mehr die Pflicht, dem von ihr so schlimm verurteilten Lande zu helfen. Dieses Verlangen ist nicht aber auch in Bezug auf Deutschland an die Ententevertreter weiterzugeben. Die historische Pflicht der Entente hat sich nicht erfüllt, das deutsche Volk zur Verzweiflung zu treiben. Es ist jetzt vielleicht die letzte Stunde für eine Umkehr!

Die Kredo beim Finanzminister.

Paris, 22. Aug. (Drahtbericht anderer Berliner Redaktionen.) Der Korrespondent des „Matin“ in Berlin meldet über die Verhandlungen der Kredo mit der Reichsregierung, daß die Verhandlungen im englischen Kreise fortgegangen sind. Die Kredo ist mit engangenen Anträgen nach Berlin gekommen und werde lediglich wirtschaftliche Fragen beraten. Alle Klagen des Reichsanwalts würden tauben Ohren begegnen. Wabrun und Mandaré antworteten in der Art der Geschäftsmänner und zeigten keinen Schritt von ihren Anträgen ab.

Wohnende Haltung der englischen Presse gegenüber Poinecaré

London, 22. Aug. (Drahtbericht anderer Berliner Redaktionen.) Die französische Presse blüht in ihrer Gemächlichkeit die Rede Poinecaré. Im Gegensatz dazu beurteilt die englische Presse die Schritte Poinecaré's durchaus unfreundlich. Zwar die „Times“ lehnen seine Ausführungen ab. Es sei ein Anfang, von einer Gewährung des Moratoriums zu sprechen, und im selben Augenblick durch Anknüpfen an Wabrun ein Moratorium unwirksam zu machen.

Die Kredo beim Finanzminister.

Berlin, 22. Aug. (Priv.-Telegr.) Gestern nachmittag luden die beiden Vertreter der Reparationskommission, Wabrun und Mandaré, den Minister Hermes im Reichsfinanzministerium ein, und es fand zunächst in Form einer Vorbesprechung eine Abklärung statt. Hieran nahmen auch Staatssekretär von Sinton und Staatssekretär Bergmann teil. Die Besprechungen werden heute fortgesetzt. Am Ende des Besprechungsabends in der Reichsbank eine Geschäftsbesprechung statt, die sich mit den Beratungen des Nachmittags befaßte. Wir haben bereits angegeben, daß, wie es in der Natur derartiger Besprechungen liegt, die Öffentlichkeit zunächst wenig darüber erfahren wird.

Was den Standpunkt der Reichsregierung betrifft, so muß dafür als maßgebend die Darstellung unserer Finanz- und Währungsverhältnisse gelten, die in dem Stenogramm gegeben ist, das am 12. Juli der Reparationskommission unterbreitet worden ist. Eine Note französischer Art, die unsere Stellungnahme und damit unsere Anträge enthält. Da sich der darin geschilderte Zustand durch die Politik Poinecaré's inzwischen in unvorstellbarem Maße verschärft hat, so ist der grundsätzliche Standpunkt der Reichsregierung ohne weiteres gegeben.

Die Berliner Verhandlungen über die Moratoriumsfrage.

Aus Berlin wird uns berichtet: Montag nachmittag fanden die ersten Besprechungen Wabrun's und Mandaré's mit dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes und dem Staatssekretär Bergmann über die Frage des Moratoriums im Reichsfinanzministerium statt. Die Verhandlungen dauerten etwa eine Stunde. Die beiden Vertreter der Reparationskommission entwickelten den bekannten französischen und englischen Standpunkt. Die Diskussion führte noch zu keinem Bescheid, sondern diente in der Hauptsache der gegenseitigen Information. Die eigentlichen sachlichen Verhandlungen sollen erst am Dienstag beginnen. Die politische Leitung der Verhandlungen liegt in der Hand des Reichsfinanzministers, der sich die letzten Entscheidungen vorbehalten hat.

Über die Pläne der beiden Mitglieder der Reparationskommission



Dollar heute mittig 12 Uhr: 1240—70 (gehört 1170).

Vorbereiten für den deutsch-russischen Handelsvertrag.

Moskau, 22. Aug. (Priv.-Telegr.) Die sowjetrussische Kommission zur Vorbereitung des deutsch-russischen Handelsvertrages hat folgende Vorbereitungsausschüsse eingesetzt: einen wirtschaftlichen, einen für handelsrechtliche und einen für volkswirtschaftliche Fragen. Außerdem arbeiten bei den wirtschaftlichen Vorbereitungsausschüssen besondere Kommissionen zur Vorbereitung der Handelsverträge betreffend Waren, und endlich wirkt ein Sonderausschuß bei der Einwirkung der Kommissionen mit.

An der Ukraine und in den Antisowjet-Revolutionen sind selbständige Kommissionen zur Vorbereitung des Handelsvertrages mit Deutschland tätig, wobei dieser den Handel mit dem besetzten Gebiet betrifft. Diese Kommissionen unterrichten die Moskauer Zentralkommission über den Gang der Beratungen.

Frankzösische Mäde im Memeler Hafen.

Bremer, 22. Aug. (Drahtbericht anderer Berliner Redaktionen.) Die französischen Mäde in Memel sind im Memeler Hafen angekommen. Die französischen Mäde sind im Memeler Hafen angekommen. Die französischen Mäde sind im Memeler Hafen angekommen. Die französischen Mäde sind im Memeler Hafen angekommen.

Der Plan für die Ausführung einer Aktion der beiden französischen Delegierten, Herrschafts- und Handelsverträge betreffend.

Über in der Anwendung der politischen Mittel, wie dies Ziel erreicht werden könnte, gingen die Verhandlungen beider Länder auseinander.

Das englische Volk lege sich darüber immer mehr Rechenschaft ab, daß man in der Reparationsfrage auf solchem Wege war und wenn man fortjähre, Frankreich zu folgen, würde man keine Reparationen erhalten. Man würde die Sicherheit nicht gewährleisten, die gefährlichen Gebiete nicht aufbauen können, und sich dem Bankrott immer mehr nähern. Infolgedessen sind alle Teile des englischen Volkes, der Arbeiter, der Industriellen, der Kaufmann und der Bauern sich einig, daß das Reparationsproblem in folgender Reihenfolge gelöst werden müsse:

1. Die französische und die englische Regierung müssen sich über die vollständigsten Verhältnisse klar werden, um eine gemeinsame Aktion unternehmen zu können;
2. Dem französischen Volk insbesondere muß klargestellt werden, welches die europäische und die Weltlage gegenwärtig ist;
3. Die Frage der Zahlungsfähigkeit Deutschlands ist durch Frankreich nicht ausschließlich dem Völkerrecht unterbreitet werden;
4. Deutschland müsse ein Moratorium gewährt werden. Alle Zahlungen müssen aufgeschoben werden, bis das Staatsoberhaupt sich über die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands ausgesprochen habe;
5. Eine internationale Anleihe müsse angeschlossen werden, damit Frankreich ohne Fragen aufgeben könne;
6. Die Reparationszahlungen Deutschlands müssen in Form von Jahresraten festgelegt werden. Diese dürfen aber nur zur Zahlung der Zinsen des Kapitals der Anleihe verwendet werden;
7. Die internationalen Schulden müssen annulliert werden;
8. Es müssen sofort finanzielle Vorkehrungen für die Rettung Litviens getroffen werden;
9. Alle Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England über die Reparationsfrage müssen dem Völkerrecht unterbreitet werden.

Der Standpunkt Belgiens.

Brüssel, 22. Aug. (Priv.-Telegr.) In politischen Kreisen vertritt man, daß entgegen der Behauptung einiger englischer Mäde die belgische Regierung die La Croix nicht entgegen habe, sich in der Reparationskommission der Stimme zu enthalten. Obendrein habe sie regard eine Verpflichtung der französischen Regierung gegenüber übernommen. Sie habe sich an den Verfall der Vertrag und jede Handlung in Verbindung, die nicht mit dem Vertrag übereinstimme. Man ist andererseits der Ansicht, daß Frankreich berechtigt sei, gewisse Garantien von der deutschen Regierung zu fordern. Belgien ist vor allem für eine Vereinbarung, die die ganze Frage umfasse, nämlich das große Problem der Reparationen, das Problem der internationalen Schuldvergebung und das der internationalen Anleihe, durch die Europa wiederhergestellt werden soll.

Frankreich zum Einmarsch bereit.

Paris, 22. Aug. (Priv.-Telegr.) Die Vorbereitungen zur Besetzung des Ruhrgebietes sind beendet und die Bewegung kann innerhalb 24 Stunden durchgeführt sein. Es steht eine hinreichende Truppenmacht zur Verfügung, das keine Heereseinwirkungen zu werden brauchen. Jetzt sollen die Hauptabteilungen und die Eisenbahnpolizei bereit sein, damit keine Panik in den Betrieben der Ruhr und Industriebetriebe entsteht. Die deutsche Alarmnachricht soll ebenfalls nur dazu beitragen, Deutschland gefährlich zu machen!